

## Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	9	3. Die sozio-historischen Bedingungen: Im Spannungsfeld von Landbesitz und -bearbeiten	59
Abkürzungsverzeichnis	10	3.1 Die Industrialisierung der Landwirtschaft	60
Verzeichnis spanischer Wörter	11	3.2 (Selbst)Organisierungen in Andalusien	69
Danksagung	12	3.2.1 (Ausgangs)Bedingungen. Zum Verhältnis von Mehrheitsgewerkschaften und <i>jornalерxs</i>	71
		3.2.2 Immigrierte Arbeiter_innen und serviceorientierte Gewerkschaftsarbeit	77
		3.2.3 <i>Jornalерxs</i> organisieren (sich) – <i>Social Movement Unionism</i>	82
		Fazit: Migrierende Landarbeiter_innen und (gewerkschaftliche) (Selbst)Organisierungen	90
1. Einleitung	13	4. Vom Lohnarbeits- und Grenzregime in der industrialisierten Agrikultur: Die soziale Welt der Landarbeit	92
1.1 Fragestellung(en) und Forschungsstand	16	4.1 „Nur für das Essen arbeiten?“ – Lohnarbeiten im ‘ <i>mar de plástico</i> ’	94
1.1.1 Migration, Lohnarbeit und Organisationen	22	4.1.1 „Gibt es Arbeit?“ Über die Möglichkeiten, Lohnarbeit zu finden	94
1.1.2 Die Feminisierung der Migration	25	4.1.2 „Warte ab, warte ab“: Lohnarbeit ohne Lohn	101
1.1.3 Den Konflikten folgen – Empirischer Zugang	26	4.1.3 „Wir wurden rausgeworfen“: Umgang mit und Bedeutung von Arbeitsverträgen	113
1.2 Forschungsdesiderate und der Aufbau dieses Buches	30	4.1.4 „Ich konnte nicht mehr“: Arbeitszeiten, Gesundheit und Sozialversicherung	117
2. Regime, soziale Welten und Handlungsmöglichkeiten	35	4.2 NGOs und Gewerkschaften in der sozialen Welt	124
2.1 Bewegungen, alltägliche Praktiken und intersektionelle Dimensionen	37	4.3 „Vorher? Nein, ich habe ruhig gearbeitet“. Prekärer Alltag und migrantische Selbstorganisation	132
2.1.1 Alltag und Störungen in sozialen Ordnungen: Eigensinn	37	4.4 „Und sie haben weniger Sicherheiten“ – Treibhäuser und Verpackungsbetriebe als Segmente der sozialen Welt	142
2.1.2 Intersektionelle Verschränkungen oder jenseits viktimsierender Marginalisierungen?	44	4.5 „Wir machen immer die Arbeit, die übrigbleibt“ – Konzepte von Rechten und Würde	152
2.2 Grenzräume und soziale Welten	46	Fazit: (Selbst)Organisierungen im prekären Alltag – Fragmentierung der sozialen Welt	161
2.2.1 Die Grenze als dynamischer Aushandlungsraum und die Akteur_innenorientierung von Forschung	47		
2.2.2 Soziale Welten und ihre Fragmentierung: Segmente, Subwelten und Subalternisierung	52		
Fazit: Jenseits von Subalternisierung?	57		

5. Intersektionelle Verschränkungen, neoliberale Figuren und externalisierte Arbeitskraft: die sozialen Arenen der Landarbeit	163	7. Konklusion: Fragmentierte soziale Welten oder alltägliche Aneignungen unter prekären Bedingungen	246
5.1 „Ich konnte nicht weitermachen“ – Auswege		7.1 Prekärer Alltag und individuelle Verbesserungen	246
Die soziale Arena der Migration	164	7.2 Temporär und lokal begrenzt? Zur Fragmentierung sozialer Welten	251
5.1.1 Sozio-ökonomische Faktoren: Ausgangsbedingungen	165	Literatur	254
5.1.2 Migrationen als Ausgangspunkt individueller Verbesserung: Entscheidungen zu gehen	172		
5.1.3 Verantwortung für die Familie: Notwendigkeiten zu bleiben	177		
5.2 „Mehr produzieren“ – die soziale Arena der industrialisierten Landwirtschaft	180		
5.3 „Geschickter und sorgfältiger“ – die soziale Arena von Geschlecht	190		
Fazit: Sich den Bedingungen widersetzen – die Verantwortung zu bleiben	194		
6. Subalternisierung und Eigensinn: Störungen der sozialen Ordnung	196		
6.1 Subalternisierte Arbeiter_innen	197		
6.1.1 Neokoloniale Kontinuitäten in der industrialisierten Agrikultur	197		
6.1.2 Neoliberale Verschiebungen: Von <i>jornalerxs</i> zu Agrarunternehmer_innen	206		
6.1.3 Unsichtbare Arbeitskraft oder Akteur_innen im Lohnarbeitsregime?	211		
6.1.4 Die Feminisierung der Migration zwischen Subalternisierung und Eigensinn	217		
6.2 Eigensinnige Arbeiter_innen	221		
6.2.1 Heterotope Subwelten in der sozialen Welt der Landarbeit	222		
6.2.2 Migrantische (Selbst)Organisierung, <i>Community Unionism</i> und gewerkschaftliche Erneuerung	238		
Fazit: Eigensinnige Praktiken und Selbstorganisation als Störungen der sozialen Ordnungen	243		